

Inhalt

1 Einleitung	9
1.1 Der Erwerb der Mentalisierungsfähigkeit durch Kinder und Jugendliche als Entwicklungsaufgabe und die Rolle primärer Bezugspersonen bzw. der Eltern (Kapitel 2 und 3)	10
1.2 Vorläufer des Mentalisierungskonzepts in der Entwicklungspsychologie und der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie und »Bausteine« einer entwicklungsfördernden Therapie (Kapitel 4)	13
1.3 Die ersten expliziten Darlegungen der Mentalisierungsbasierten Therapie mit Kindern und Jugendlichen (Kapitel 4 und 5)	18
1.4 Verkörperlichtes Mentalisieren und mentalisierungsstärkende Interventionen (Kapitel 6 und 7)	20
1.5 Mentalisieren in pädagogischen Kontexten (Kapitel 8)	20
2 Mentalisieren als zentrale Entwicklungsaufgabe in der Kindheit	23
2.1 Mentalisieren als mehrdimensionales Konzept	26
2.2 Die Bedeutung der Bindungstheorie für die Entwicklung	28
2.3 Der Körper und das Selbst	31
2.4 Entwicklung des Mentalisierens	39
2.4.1 Die Anfänge: die ersten neun Monate	40
2.4.2 Zielgerichtet handeln und einen psychischen Raum entwickeln: neun Monate bis zweites Lebensjahr	43
2.4.3 Intentional handeln und Formen des Umgangs mit dem Inneren und dem Äußeren entwickeln: drittes und viertes Lebensjahr	46

2.4.4 Repräsentationen und Mentalisieren: ab dem fünften Lebensjahr	49
2.4.5 Allgemeine Repräsentationen und Identitätsentwürfe: ab dem siebten Lebensjahr	52
2.4.6 Überarbeiten und neu kombinieren: ab dem zwölften Lebensjahr	53
2.5 Prämentalistische Modi und Mentalisieren	58
3 Mentalisieren als zentrale elterliche Fähigkeit	61
3.1 Übergang zur Elternschaft	61
3.2 Elterliche Repräsentationen und Reflexivität	66
3.3 Epistemisches Vertrauen	69
3.4 Bindungsstil der Eltern	71
3.5 Eltern, die ein Mentalisieren beeinträchtigen	72
3.6 Traumatisierte Eltern	77
4 Mentalisieren fördern in der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie	81
4.1 Warum therapeutisches Fördern des Mentalisierens? ...	82
4.2 Gemeinsame Wirkfaktoren in der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie	84
4.2.1 System 1: Psychoedukation. Das Lehren und Lernen von Inhalt	85
4.2.2 System 2: Mentalisieren und soziale Kognition. Das Wiederaufstauchen von stabilem Mentalisieren	86
4.2.3 System 3: Salutogenese. Das Wiederaufstauchen Sozialen Lernens	87
4.2.4 Von der epistemischen Hypervigilanz zum epistemischen Vertrauen	90
4.3 Prinzipien der therapeutischen Mentalisierungsförderung bei Kindern und Jugendlichen	98
4.3.1 Mentalisieren mentalisierend maßschneidern I: die Therapie immer neu erfinden	99
4.3.2 Förderung eines mentalisierenden Klimas in der Familie	105

4.3.3	Die therapeutische Beziehung nutzen, um in Sicherheit mentalisieren zu lernen	110
4.3.4	Mentalisieren mentalisierend maßschneidern II: das Haus von unten her bauen	117
4.3.5	Die mentalisierende Haltung macht den Unterschied ..	124
5	Praxis der therapeutischen Mentalisierungsförderung	129
5.1	Phase der Abklärung und der Auftragsklärung	131
5.1.1	Eltern- oder/und Familienerstgespräch	133
5.1.2	Folgegespräche mit den Eltern	140
5.1.3	Folgegespräche mit Kind oder Jugendlichem im Einzelsetting	147
5.1.4	Feedback- und Auftragsklärungsgespräch	162
5.2	Mittelphase: Arbeit am Mentalisieren und seinen Grundlagen	170
5.2.1	Die Arbeit im Einzelsetting mit Kindern und Jugendlichen: das Kalibrieren der Mentalisierungsförderung im »Hausbau«	171
5.2.2	Die Arbeit mit der Familie (MBT-F/MIT-F)	192
5.2.3	Die Arbeit mit den Eltern (MBT-E/MIT-E)	198
5.3	Phase der Beendigung und des Übergangs zum »Jenseits der Therapie«	203
5.3.1	Vorbereitungssitzungen	207
5.3.2	Abschlussssitzung	208
6	Körper und Zwischenleiblichkeit in der psychodynamisch-mentalisierte Psychotherapie	213
6.1	Weshalb den Körper und das Zwischenleibliche ins Zentrum stellen?	213
6.2	Wie können wir unseren Körper und das körperliche Mentalisieren in der psychotherapeutischen Arbeit einsetzen?	215

7 Mentalisierungsstärkende Interventionen mit Müttern/Eltern und Kleinkindern in verschiedenen Settings	222
7.1 Eltern-Kleinkind-Behandlungen	222
7.2 Gruppensettings	230
8 Mentalisieren in pädagogischen Kontexten und in der Prävention	234
8.1 Resilienz	235
8.2 Frühe Interventionen	239
8.3 Interventionen im pädagogischen Kontext	242
8.4 Sozialpädagogischer Kontext	245
9 Fazit und Ausblick	251
Anhänge	256
Anhang A: Fokusformulierung in der MBT/MIT – ein technischer Ansatz	256
Anhang B: Psychoedukation zum Mentalisieren	262
Anhang C: Spiele und Übungen zur Mentalisierungsförderung – eine Auswahl	268
Literatur	274
Dank	305
Angaben zu Autorin und Autor	306